

**Gesichtsgläser**  
nachdem mit Rosenwasser  
beraus und feuertage.

**Abonnementpreis**  
monatlich 1.00 Mk.  
vierteljährlich 3.00 Mk.  
halbjährlich 5.00 Mk.  
jährlich 10.00 Mk.  
nach der Post bezogen  
1.00 Mk. extra, Postgebühren

**Die neue Welt!**  
(Wochenzeitungsbeilage)  
durch die Post zu beziehen  
für 10 Pf. monatlich 1.00 Pf.  
vierteljährlich 3.00 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Telegraphen-Adresse:  
Wohlfahrt Halle a. S.



**Sozialdemokratisches Organ**

**Infektionsgebühr**  
betragt für die Sperrstunde  
täglich oder beim Krank-  
en zu 10 Pf. für Wohnraum-  
reinigung 50 Pf. für die  
in tabakhaltigen Gele-  
ten ist die Stelle 75 Pfennig.

**Inserate**  
für die tägliche Nummer  
müssen spätestens am vor-  
hergehenden Tage in der  
Expedition aufgegeben  
sein.

Eingetragen in die  
Postzeitungs-Liste  
unter Nr. 1158.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Erkartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.      Redaktion: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.

**Des Weihnachtsfestes wegen erscheint  
die nächste Nummer des Volksblattes am  
Montag nachmittags.**

**Weihnacht 1903.**

Wenn die Besche des voll Gedeihverbreitung kämpfenden  
Proletariats es selbstverständlich verdammt, nach Art der bürger-  
lichen Blätter die „christlichen“ Besche zu begrüßen, wenn sie viel-  
mehr auch diese Gelegenheit benützt, um den flaffenden Spiel  
zwischen Sein und Schein, zwischen Wort und Tat im christ-  
lichen Staat zum allgemeinen Bewußtsein zu bringen, so ge-  
schieht dies nicht, um die Anhänger des alten Glaubens zu  
zeigen und zu kränken, sondern um ihnen erneut die Frage nahe  
zu legen, ob sie es nicht sich, ihrer eigenen Lehre und ihrer Zeit  
schuldig sind, sich mit in die Reihen derer zu stellen, die eine  
gesunde Gesellschaftsform erstreben, statt daß sie in Feindschaft  
und Verhättnislosigkeit gegenüber einer Bewegung verharren,  
die sich schließlich doch durchsetzen wird, weil sie vernunftgemäß  
und natürlich ist.

Dem Sozialismus liegt an sich nichts ferner als die gegen-  
seitige Erbitterung, die Feindschaft. Der Sozialismus ist viel-  
mehr diejenige Gesellschaftsform, welche den jetzigen Krieg aller  
gegen alle beilegen und ein möglichst reibungsloses und dabei  
doch naturgemäßes, freies Zusammenarbeiten aller Glieder der  
menschlichen Gesellschaft ermöglichen will. Aber wie der ange-  
lichene Stifter der christlichen Religion, dessen Geburtstag wils-  
kürlich von der Kirche auf den 25. Dezember verlegt worden ist,  
eine Religion der Liebe und des Friedens gründen wollte,  
ebenso muß auch der Sozialist, der sich nicht in Feindschaft  
sondern das Schöne, so muß auch der Sozialist, das er sich  
zur Anerkennung durchsetzen hat, kämpfen. Feindschaft  
erzeugt, Konflikte hervorruft, um seinen Zielen zur endlichen  
Anerkennung zu verhelfen.

Die Kirche und die bürgerliche Gesellschaft verlangen vom  
Arbeiter, er solle sich „Weihnachtsstimmung“ anschaffen, als ob  
sich dieselbe kaufen ließe wie Zuckerrade, die an den Weihnachts-  
baum gehängt wird. Alles, was ihm Leibes und Ungerades  
geschieht, soll der Arbeiter vergessen, eine fröhliche Miene  
aufsetzen, das Ciappoppe vom lieben Weihnachtsmann, der  
auch der Ärmsten nicht vergibt, fangen, damit die Besche den  
nicht in ihrer Weihnachtsfreude gestört werden. Gut plant  
und quält man den Proletar das ganze Jahr hindurch, und  
dann soll er nicht einmal seinen Empfindungen freien Lauf  
lassen, dann soll er sich vorlegen, er gehöre mit zu der Ge-  
sellschaft, für welche Weihnachten in der Tat ein Fest des Friedens  
und der Freude ist. Immer noch nicht kann ich die herrschende

Klasse daran begnügen, daß der Arbeiter sein Seelenleben  
für sich führt, daß er nicht mehr denkt und fühlt, wie seine  
Beiniger es wünschen, daß ihre Worte von der barmherzigen  
christlichen Liebe ihm leere Schall, ja noch mehr: widerliche  
Peinlichkeit gemordet sind, daß er ganz genau weiß, es könnte  
besser sein, wenn die Herrschenden endlich wollten und daß  
er, weil eben dieser gute Wille nicht vorhanden ist, mit unbe-  
siegbarem Troste willens ist, seine eigene Wege zu gehen, bis  
er sich sein Recht erkämpfen hat.

Und gar dieses Jahr! Das eine Wort Krimmitchau,  
Verbot der Weihnachtsfeier, Verhängung des kleinen Be-  
lagerungsstandes, Verbot aller Versammlungen, läßt jeden  
Arbeiter bis zum letzten Nerv vor Grimm und Wut gegen die  
„christliche Staatsordnung“ erbeben. Und ist Krimmitchau etwa  
das einzige Vorurteil dieser Art? Kommt nicht in Krim-  
mitchau nur in besonders brutaler, augenfälliger Art zum  
Ausdruck, was tausendfach jeden Tag und überall dem Arbeiter  
angetan wird? Sollen einige weitere Beispiele, wie Arbeiter  
von „christlichen“ Unternehmern behandelt werden, aus der un-  
endlichen Fülle ähnlicher Vorkommnisse herausgerissen werden?  
Wohlan! Da war in dem wegen seiner Arbeiterfreundlichkeit  
berühmten Gieswerk von Burgin ein Arbeiter seit  
40 Jahren ununterbrochen beschäftigt. Seine Knochen hat er  
den Aftonianen geopfert. Eines Tages verlegte er sich bei der  
Arbeit die rechte Hand, die infolge der Operation dauernd ver-  
krüppelt. Zunächst verweigert ihm das christliche Werk sogar  
die Unfallrente; es sei niemand beim Unfall zugegen gewesen,  
und der Mann sei Simulant. Der Veteran der Arbeit muß  
erst klagen, ehe er seine paar Mark Rente erhält und liegt  
schließlich. Während des langwierigen Prozesses kommt er in  
eine verwerfliche Verfassung. Er bittet die Firma, ihm einhelfen  
zu lassen in der Fabrik für solche Zwecke vorhandenen milden  
Sitzstühle eine Stuhlzeit zu überweisen, denn er war sofort  
aus dem Werke als unbrauchbarer Krüppel entlassen worden.  
Die Antwort? Der Krüppel wurde mit seiner Bitte rundweg  
abgewiesen. Das erzeugt christliche Weihnachtsstimmung.

Ein anderer Fall. In der deutschen Waffen- u. Munitions-  
fabrik wird ein Arbeiter zu seinem 25-jährigen Arbeits-Jubiläum  
von den Kollegen beehrt. Der Inspektor gratuliert ihm und  
sagt, für eine ihm zu spendende Gratifikation liege eine An-  
weisung von der Direktion noch nicht vor. Doch nach vier  
Tagen kommt die „Anweisung“: der Arbeiter muß — aus-  
sehen, die bekannte Art, alte Arbeiter abzulieben. Das sind  
keine Ausnahmen, es ist die Regel, daß man auf diese Weise  
dem Arbeiter zum Bewußtsein bringt, wie — geliebt seine  
Geltens ist.

Und jetzt zu Weihnachten soll das alles aus der Erinnerung  
des Arbeiters ausgelöscht sein? Er soll mitingen von der  
fröhlichen, seligen Weihnachtszeit, von dem Christ, der erstanden  
sei, die in Banden gelegte Welt zu erlösen? Der Arbeiter ist

nicht erlöst, und niemand wird ihn erlösen als er sich selbst,  
und dieses Erlösungswort bringt der Sozialismus. Der Ar-  
beiter weiß es und läßt deshalb über alle Willkür, die dem  
Proletarier vor dem „Zustandswort“ lange machen möchten,  
während der Zustandswort im volleren Sinne des Wortes  
den Arbeiter jetzt gefangen hält, und eine auf voll demokrati-  
scher Grundlage aufgebaute Gesellschaft, wie die sozialistische,  
von vornherein alle Zustandswörter unmöglich macht.

Auch der Arbeiter beachtet mit dem Zeinen das Weihnachtsfest,  
so gut und so schlecht, wie er's eben vermag. Nichts liegt ihm  
fern, als dabei auf eine fröhliche oder religiöse Feier zu den-  
ken. Zum Verlinken die Kinder am Baume nicht eine Mär  
aus vergangenen Zeiten, sondern ihr Strahl zeigt ihm das  
Werdende, also eine Zeit, in der er seinen Kindern wertlich  
Vater sein kann, in der er die wirtschaftliche und rechtliche  
Not dem treuen Werke vorzuziehen die Wange bleibt, bekümmerte  
Forderungen im Gelehen schafft und den Kindern die Wärme  
eines glücklichen Familienlebens entlockt, ohne welche eine ge-  
deckliche Entmutterung der Kleinen unmöglich ist.

So lange die Menschheit des Glaubens sein durfte, das  
Christentum gelte, lasse sich nicht anders regeln, als daß der  
eine Befehl der Produktionsmittel ist und der andere ihm die  
Arbeitskraft verkaufen muß, so lange konnte das christliche  
Weihnachten als trauriger Vorbehalt aufgeführt werden, damit  
die Entertenen wenigstens einmal im Jahre sich über ihre Not  
hinwegwühlten.

Seitdem aber das Evangelium des Sozialismus verkündet  
worden ist, kann die Christenheit nur ein neuer Ansporn für  
den Arbeiter sein, mit aller Kraft, durch selbständiges Handeln  
und organisierten Zusammenstoß den bürgerlichen Klassen-  
staat mit seinen durch innere und äußere Widersprüche zer-  
störten Feiten zu beenden, damit Friede werde. Denn  
noch heute gilt von dem Staate, der von den Arbeitern christ-  
liche Weihnachtsstimmung verlangt, was Friedrich Hebel in  
seinem „Sonnet „An die Gesellschaft“ sagt:

Wenn du verhöpft wäst zu einem Besche  
Mit allen deinen Sagen und Worten,  
Die das Lebendig-freie Schamlos frechten,  
Damit dem Toten die Welt verbleibe.

Die Götterfinst in hülflosen Getriebe  
Die Stunden selbst erzeugen, die sie decken,  
Und auf das Rad den Reformator setzten,  
Daß er die alten Ketten nicht zerreiße:

Da dürfte dir das schlimmste dieser Glieder  
Reiz, wie es wollte, in die Augen schauen,  
Du müßtest ganz gewiß vor ihm erlösen!  
Der Räuber braucht die Faust nur hin und wieder,  
Der Würder treibt sein Werk nicht ohne Grauen,  
Du hast das Amt, zu rauben und zu töten!

**Arbeiter! Gedenket der kämpfenden Weber in Krimmitchau!**

(Nachdruck verboten.)  
**Gesellenfahrten.**  
Eine Weihnachtsbesuche von Philipp Scheidemann.  
Weihnachtsabend. Wie haben zu acht frühlich beisammen.  
Das einfache Abendbrot hatte uns gut gemundet, und lust als  
wir die Wahlzeit beendeten, waren auch die „Kister“ unserer  
Weihnachtsbesuche herbeigekommen. Was haben die beiden  
Frauen, die dem Kerle den Vorkug geben, waren wir durch-  
wegs Freunde eines kräftigen Männertrunkes. Die jungen  
Deutschen haben halt mancherlei von den alten gelernt.  
Unser Freund Gottlieb Schulze, der sein Weibchen mitge-  
bracht hatte, war besonders guter Laune. Er hatte kaum die  
Wortführer gegen den Weibchen geliegt, als auch schon die grauamsten  
Witze über die Weibchen trüb. „Was ist Mißbrauch eiltiger  
Getränke? Zum Beispiel: wenn jemand die leinen Glieder mit  
Kognal einreibt.“ Dabei blinzelte er unseren Freund August  
an, der zeitweilig das Zippelchen in den Knoden hatte. „Der  
Kognal muß man trinken und mit der Flasche muß man reiben,  
so ist, wie man's verdient.“  
A, und was er sonst noch alles von den Abstinenzlern zu  
erzählen mußte! Zu dem Dr. Müller, einem fanatischen Ab-  
stinenten, hatte der Schloßmeister Schmidt gelangt, er be-  
grüßte gar nicht, wie es Leute gehen, seine, die selbst gegen  
die milden Vergnügen wehrten. „Ich trinke täglich vielleicht  
ein Liter Bier und das ist mir sehr beförmlich.“ Darauf soll  
Dr. Müller geantwortet haben: „Ich wünsche, die Konsum-  
mieten täglich zehn Liter und lägen jeden Abend im Kinn-  
stein. Dann könnte ich Sie wenigstens als abstinierenden Weis-  
heit anführen. So, wie Sie jetzt sind, kann ich gar nichts mit  
Ihnen anfangen.“  
Wir hatten an runden Tisch Platz genommen und tauschen  
Lebenserinnerungen, die mehr oder weniger mit dem Weihnachts-  
fest in Zusammenhang standen, aus. Jeder hatte genug zu  
erzählen. Freund und Leid der verschiedensten Art hatten alle  
durchstoßen gehabt. Seit war Gottlieb Schulze, der wäh-  
rend der Erzählungen immer stiller und nachdenklicher geworden  
war, an der Reihe. Er hatte sich ganz gegen seine Gewohn-  
heit von einem Unterhaltungsbeitrag zu drücken verjüht und

jögerte auch jetzt noch. Und erst als seine Frau die Scherz-  
frage „Darf ich“ laudend mit „Meinetwegen“ beantwortet hatte,  
sag Gottlieb seine Erzählung an.  
„Ich habe ihn nie, so, wie an einem Abend gesehen. Nur ganz  
allmählich kam er in Hinz, dann aber wurde er immer ange-  
regter und durchdrachte schließlich all das wieder, was er uns  
erzählte. Bald hob er übermäßig das Glas, um mit uns an-  
zuschauen, bald blühte er jählich, als sei er erst fünfzehn Tage  
und nicht schon fünfzehn Jahre verheiratet, seinem Weib in  
die lustigen Augen. Dann wurde schließlich er sich vor Zornen,  
„Ich will veruchen, seine Erzählung möglichst genau wieder-  
zugeben, selbst auf die Gefahr hin, daß er mit einem alten  
Weib schickt, in dem er sich der Indiskretion zeigt.“  
Unser Freund erzählte: Kein sein Weib hätte mich noch  
lange dabei gehalten, als die schlimme Vergeht vorüber war.  
Die Erzählungen der Weibchen von fremden Städten und  
Ländern boten Geißeln der Zucht und in mir ausgelöst, die  
nicht einmal das gute Mütterchen zu beschuldigen vermochte.  
Und eines schönen Tages war es so weit. „Das Herz schlug  
mir vor Freude, als ich mein Junges in Händen, den letzten  
Wochenlang daselbe. Tag für Tag. Schon regte es mich  
gar nicht mehr auf, wenn abends der Herbergsvater, mit  
unter auch die Herbergsmutter, den Zwider auf die Nase  
legte, und in den Herbergen der Handwerksburchen sorg-  
fältig nach deutschen Reichstagen forscht. Und so ging es  
durch die deutschen Städte, durch Heßen, Hannover, durch  
Hort über Magdeburg nach Berlin, durch Brandenburg,  
Pommern, Mecklenburg, über Lübeck und Hamburg, durch  
Schleswig-Holstein über die bänische Grenze und wieder zurück  
durch die meerumringelten Lande.“  
„Wochenlang daselbe. Tag für Tag. Schon regte es mich  
gar nicht mehr auf, wenn abends der Herbergsvater, mit  
unter auch die Herbergsmutter, den Zwider auf die Nase  
legte, und in den Herbergen der Handwerksburchen sorg-  
fältig nach deutschen Reichstagen forscht. Und so ging es  
durch die deutschen Städte, durch Heßen, Hannover, durch  
Hort über Magdeburg nach Berlin, durch Brandenburg,  
Pommern, Mecklenburg, über Lübeck und Hamburg, durch  
Schleswig-Holstein über die bänische Grenze und wieder zurück  
durch die meerumringelten Lande.“  
„Wochenlang daselbe. Tag für Tag. Schon regte es mich  
gar nicht mehr auf, wenn abends der Herbergsvater, mit  
unter auch die Herbergsmutter, den Zwider auf die Nase  
legte, und in den Herbergen der Handwerksburchen sorg-  
fältig nach deutschen Reichstagen forscht. Und so ging es  
durch die deutschen Städte, durch Heßen, Hannover, durch  
Hort über Magdeburg nach Berlin, durch Brandenburg,  
Pommern, Mecklenburg, über Lübeck und Hamburg, durch  
Schleswig-Holstein über die bänische Grenze und wieder zurück  
durch die meerumringelten Lande.“

unter ihnen. Als Grümling, als „Unfischel“. Und ich war  
der Reichste unter ihnen. Der Reichste, trotzdem sie nur von  
dem Dreimarckstück im Portemonnaie wußten. Die beiden  
Jehannachide hatte mir Wutting an verschiedensten Stellen  
in die Weste genäh.  
Ein Lied folgte dem andern. Zwischenräume wurden  
Kundengeschichten erzählt. Darin spielten die Buzerei und  
Klempners Karl immer die Hauptrolle. Und seiner war unter  
den Stunden, der nicht diesem oder jenem Genatmen schon  
einen Strich gespielt haben wollte.  
Wochenlang daselbe. Tag für Tag. Schon regte es mich  
gar nicht mehr auf, wenn abends der Herbergsvater, mit  
unter auch die Herbergsmutter, den Zwider auf die Nase  
legte, und in den Herbergen der Handwerksburchen sorg-  
fältig nach deutschen Reichstagen forscht. Und so ging es  
durch die deutschen Städte, durch Heßen, Hannover, durch  
Hort über Magdeburg nach Berlin, durch Brandenburg,  
Pommern, Mecklenburg, über Lübeck und Hamburg, durch  
Schleswig-Holstein über die bänische Grenze und wieder zurück  
durch die meerumringelten Lande.“  
„Wochenlang daselbe. Tag für Tag. Schon regte es mich  
gar nicht mehr auf, wenn abends der Herbergsvater, mit  
unter auch die Herbergsmutter, den Zwider auf die Nase  
legte, und in den Herbergen der Handwerksburchen sorg-  
fältig nach deutschen Reichstagen forscht. Und so ging es  
durch die deutschen Städte, durch Heßen, Hannover, durch  
Hort über Magdeburg nach Berlin, durch Brandenburg,  
Pommern, Mecklenburg, über Lübeck und Hamburg, durch  
Schleswig-Holstein über die bänische Grenze und wieder zurück  
durch die meerumringelten Lande.“





# Mehrere Tausend Reste

von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Besatzstoffen und Waschstoffen, ferner von Elsasser Baumwollwaren, Leinen, Bettzeugen, Inlettstoffen, Flanellen, Barchenten, Gardinen, Möbelstoffen, Seidenband, Spitzen, Stickereien, Posamenten etc., welche sich während der Weihnachts-Saison angesammelt haben, sind, mit den

## allerbilligsten Restpreisen

deutlich versehen, zum Verkauf ausgelegt.

Halle a. S. Geschäftshaus

# J. Lewin,

Marktplatz  
2 u. 3.

**Sozialdemokratischer Verein Merseburg.**  
Sonntag den 27. Dezember 1903 nachm. 3 Uhr in der Funkenburg  
**Mitglieder-Versammlung.**

Tagessordnung: 1. Fortsetzung der Diskussion über die Stadtverordnetenwahl. 2. Vereinsangelegenheiten. — Gäste haben Zutritt. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

**Freie Sänger! Kränzchen.**  
Sonntag den 3. Feiertag von nachm. 4 Uhr an im Gold. Birch. Pilsaigerstr.  
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

**Schmiede.**  
Den 2. Feiertag, abends 8 Uhr:  
Versammlung zu einem gemütlichen Beisammensein im Englischen Hof, Großer Berlin 14.  
Die Verwaltung.

**Zentralverein deutscher Böttcher.**  
Sonabend den 26. Dez. (2. Feiertag) im Weißen Hof, Weißstr. 5.  
**Weihnachts-Vergnügen.**  
Von 4 Uhr ab Kinderbescherung, 8 Uhr ab Ball mit freier Nacht. Freunde und Gönner sind willkommen. Das Komitee.

**Freie Volksbühne, Merseburg.**  
Sonabend den 26. Dezember 1903 (2. Weihnachtsfeiertag) abends 8 Uhr in der Funkenburg

**Theater-Abend und Tanz**  
zur Aufführung gelangt: Verlorene Ehre, Schauspiel in 3 Aufzügen von Bohrmann-Niegen.  
Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

**Gesangverein Sängerkhor.**  
Sonntag den 3. Feiertag  
**Ausflug nach Kanena**  
Abmarsch 1/2 Uhr vom Leipziger Hof, Merseburgerstraße.

**Moritz' Restaurant Harz 51.**  
Den 1. und 2. Feiertag  
**grosser Familientag.**  
Die geehrten Gesellschaften sind freundlichst eingeladen.  
Empfehle kräftigen Mittagstisch à 50 Pfg., auch außer dem Hause.  
Täglich reichhaltige Speisekarte.

**Zentral-Verband der Maurer Deutschlands**

Zweigverein Halle a. S.

Am 2. Feiertag von nachmittags 3 1/2 Uhr an im Bellevue

**Weihnachts-Vergnügen.**

Die Kinderbescherung beginnt 1/6 Uhr.

Die Kollegen werden ersucht, sich hierzu pünktlich einzufinden.

Der Vorstand.

1904  
50% in  
Stadthof-Spur-Markten.

**Neujahrskarten.**  
Unübertroffen reichhaltige Auswahl, von einfachsten bis hochfeinen Genre.

**Witzkarten, Neujahrsspitzen.**  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im einzelnen.

1904

**Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstr. 24.**

1904  
50% in  
Stadthof-Spur-Markten.

**Ueber unsere Kraft!**  
Um mit meinen großen Winter-Vorräten, nur prima Qualitäten und von Maßgaben nicht zu unterscheiden, bis Neujahr möglichst zu räumen, stelle  
**Winter-Überzieher,  
Winter-Joppen,  
Winter-Ulster,  
Winter-Mäntel**  
zu stauend billigen Preisen  
zu Ausverkauf.  
**Otto Knoll,**  
obere Leipzigerstrasse 26.

**Ausnahme - Offerte!**  
Um zu räumen, verkaufe  
Nr. 111 100 Stk. Zigarren à R. 2,25,  
Nr. 113 100 do. „ 2,35,  
Nr. 175 100 do. „ 3,50,  
welche ich Wiederverkäufern empfehle.  
**Otto Fuchs, Zigarren-  
Fabrik,  
Robert Franzstr. 1.**

**Erprobtes Süßemittel**  
ist mein selbstgegotter, schwarzer  
**Johannesbeer-saft.**  
**Karl Krütgen,**  
Universal-Droguerie,  
Merseburgerstraße.

Verkaufe veränderungslos, Thür. Kleiderfabr. Rupp. Büsch. u. Stoffh. Stegertichstr. Gardeobendstr. Ladobornstr. 4. Nr.

**Fachverein d. Zimmerer v. Halle u. U.**

Sonabend den 2. Januar 1904 abends 7 Uhr im Goldenen Storch, Leipzigerstraße

**Winter-Vergnügen.**

Freunde und Genossen ladet freundlichst ein Das Komitee.

Karlstr. 14. Rich. Ruhes Konzerthaus, Karlstr. 14.

1. (N.S.S.), 2. u. 3. Feiertag: gr. Fröhschoppen.  
2. Feiertag nachm. 4 Uhr: grosser Gesellschaftsball mit freier Nacht.  
Spezialität: Gänsebraten, Gänsebraten, Karphen, ff. Speckfischen, Regensburger u. Wiener m. Salat oder Kohl. D. O.

**I. Hall. Ringsport-Verein.**  
Zu unserem am 1. Weihnachtsfeiertage in den Ballfäden stattfindenden  
**Stiftungsfest**

ladet ergebenst ein Der Vorstand.

**Restaurant Askania, Thomafusstr. 38/39.**  
Empfehle zu den Weihnachtsfeiertagen meinen Freunden und Genossen meine Lokalitäten zur feierlichen Benutzung. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

**Unterhaltung durch die Hauskapelle.**  
Es ladet freundlichst ein  
**Franz Lehmann.**



# Grosser Kehraus! Wo?

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. O. u. S.) Halle a. S.



## Bestellungen auf das Volksblatt

für das nächste Vierteljahr werden bereits jetzt angenommen von der Haupt-Expedition, Geißstr. 21. von den Verkäufern und von sämtlichen 107 Filialen. Die bis Neujahr noch erscheinenden Nummern werden den Neubestellern kostenfrei geliefert.

Das Volksblatt hat unter allen politischen Blättern von Halle die weitaus größte Abonnentenzahl.

Das Volksblatt ist über den ganzen Regierungsbezirk Merseburg verbreitet.

Das Volksblatt darf mit Genugtuung erweisen, daß sich kein Leserkreis unansprechend vergrößert und erweitert. Das Volksblatt ist das einzige Organ im Regierungsbezirk Merseburg, das ohne Scheu gegen Vergewaltigungen und Verleumdungen auftritt und den sozialdemokratischen Standpunkt freizugewährt.

Das Volksblatt enthält außer einem reichhaltigen politischen Teile Original-Korrespondenzen aus allen Kreisen seines Verbreitungsbezirks; es bringt die ausführlichsten Parlamentsberichte nebst treffenden Stimmungsbildern; sein Feuilleton ist reichhaltig und interessant; über kommunale Fragen berichtet es eingehend.

Das Volksblatt wird auch im neuen Vierteljahr spannende und belehrende Romane und Erzählungen veröffentlichen.

Das Volksblatt sollte in keiner Arbeiterwohnung fehlen.

## Halle und Umgegend.

Halle, 24. Dezember.

### Eines Lotterievergehens

Ist der Verleger unseres Blattes, Genosse Groß, angeklagt. Er hat sich am 31. Dezember deswegen vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Die Anklage beruht auf jenen absonderlichen parikularistischen Geheßenschriften, die die so oft betonte Selbstheilung in ständemden Kläden erweisen lassen. Vater Staat — in diesem Falle der preussische — steht es nämlich fern, wenn seine Angehörigen ihm durch Lotteriespiel eine hübsche Revenüenquelle schaffen, notabene nur ihm, denn er begünstigt die Landeslotterie und verdammt und bestraft jene, welche ihr Glück im „Auslande“ versuchen wollen. Da aber die „ausländischen“ Lotterien analog der Vielfalt der deutschen Kleinstaaten sehr zahlreich sind, wagt er mit Argwohn nicht nur darüber, daß das Geld der eigenen Lotterie zuströmt, sondern er erstreckt seine fürsorgliche Tätigkeit auf die eventuelle Verteilung zur „Auslanderei“. Das ist es, weisen Genosse Groß beschuldigt wird. Er soll — wörtlich nach der Anklage — den Verkauf von Lotten außerpreussischer Lotterien, die mit königl. Genehmigung in Preußen zugelassen sind, als Mittelsperson dadurch gefördert haben, daß er als Verleger der Zeitung „Das Volksblatt“ in Nr. 277 des Jahres vom 27. Nov. 1903 eine Annonce der „Großen Hamburger Geldlotterie“ abdruckte — bezog sich gegen § 2 des Gesetzes, betreffend das Spielen in außerpreussischen Lotterien vom 29. Juli 1885.

Das in Frage kommende Inerat enthält nun allerdings keine Zeile, die auf die Antünkung einer „Großen Hamburger Geldlotterie“ schließen läßt, erst am Schluß ist gesagt, daß der staatlich konzipierte Lotterievernehmer Lucian Müller in Hamburg Lotte vermittelt. Soll daraus ein Verleger schließen, daß diese Lotterie zu den verbotenen gehört?

Wie wir im allgemeinen zu dem Lotteriespiel stehen, ist bekannt. Das darf jedoch nicht hindern, daß man verlangen kann, die Bestimmungen über das Spielen in verbotenen Lotterien nicht auf den Ineranteil irgend einer Zeitung zu übertragen. Dieser ist ein offener Markt, auf dem jeder seine Waren frei und uneingeschränkt ausstellen darf. Die Forderung der gesetzlichen Bestimmungen über das Spielen in verbotenen Lotterien, über den Vertrieb von Spielzetteln zc. wickeln hier nur verwirrend und — was die Hauptsache ist — halten niemand ab, die verbotenen Gegenstände trotzdem sich zu beschaffen.

Warum also gerade das Volksblatt diesbezüglich anfragen? Die Staatsanwaltschaft fände in der bürgerlichen Presse ein ergiebigeres Feld auf ihrem Streifzuge gegen verbotene Lotterien.

### Die Lohn- und Arbeitszeitklausel

in die Verträge aufnehmen, welche die Stadt mit den Unternehmern, die häftliche Aufträge ausführen, abschließt, hat bekanntlich sich der hiesige Magistrat geweigert und die Stadtverordneten kommissionen diesen Gehrg privatkapitalistischer Interessen. In anderen Städten und Gemeinden hält man ein solches Vorgehen durchaus für vereinbar mit dem Wohle der Stadt. Einen Beweis hat in jüngster Zeit der Gemeinderat in Riesausen im Geß geliefert. Er hat den häftlichen Lieferanten die zu zahlenden Minimallohne vorgeschrieben, die dem Durchschnitt der in dem betreffenden Gewerbe ortsüblichen Löhne entsprechen, wobei als Durchschnitt nicht der rechnerische Durchschnitt zwischen Mindest- und Höchstlohn, sondern der Lohn gilt, den die Masse der Arbeiter in einem Gewerbe erhält. Nach diesem Grundlag sind unter Zustimmung von Sachverständigen der Arbeiter und Unternehmer die zu zahlenden Mindestlohnbedingnisse genau festgelegt worden. Die Verpflichtungsklausel ist in folgender Form beschlossen worden:

„Der Unternehmer verpflichtet sich, den bei diesen Arbeiten beschäftigten Arbeitern mindestens die vom Gemeinderat festgelegten Mindestlöhne zu zahlen. Der Unternehmer ist verpflichtet, die für die Arbeiten bestimmten Mindestlöhne auf der Baustelle oder in der Werkstatt öffentlich anzuschlagen und einem Beauftragten der Stadtverwaltung jederzeit Einsicht in die Lohnlisten sowie Anmeldebücher bei der Lohnzahlung zur Kontrolle der Mindestlöhne zu gestatten. Zuwidergehungen gegen die vorstehenden sowie die in den §§ 1, 2, 3 des Lohnrechts enthaltenen Bestimmungen über die Lohn- und Arbeitsbedingnisse werden mit einer Konventionalstrafe von 50 Mk. für den Einzelfall geahndet. Sie können unter Umständen die Nichtberücksichtigung bei späteren häftlichen Verträgen zur Folge haben.“

Es wurde eine Maximal-Arbeitszeit von zehn Stunden festgelegt (abgesehen von den Steinhauern, die nur neun Stunden arbeiten), eine Mittagspause von 1/2 Stunden, Lohnzuschlag von 50 Prozent für Überstunden, Benutzung des häftlichen Arbeitsnachweises und vorzugsweise Einstellung ortsansässiger Arbeiter. Ferner wurde folgende Streik Klausel festgelegt:

„Der Ausbruch von Lohnkämpfen begründet an sich keinerlei Verlängerung der für Festigung der Arbeit im Lastenheft festgelegten Frist.“

Erlass oder Ermäßigung von Konventionalstrafen bleibt dem Gemeinderat vorbehalten.

Für die eigentlichen häftlichen Arbeiter wurde beschlossen: „Der Lohn der häftlichen, nichtlandwirtsch., voll leistungsfähigen männlichen Arbeiter beträgt mindestens 2.60 Mark für den vollen Arbeitstag von 9 1/2 Stunden und der Lohn der nicht voll leistungsfähigen Arbeiter für den Arbeitstag von 8 Stunden mindestens 2.40 Mark.“

Das ist wirklich soziale Kommunalpolitik.

\* Der Arbeiter-Sängerbund veranstaltet am morgigen 1. Feiertag vormittags 11 1/2 Uhr im Bellevue ein Feiertagskonzert. Da der Feiertag des Konzertes den Kriminallhäusern zu gute kommt und die Leistungen des Arbeiter-Sängerbundes jederzeit den vollen Beifall der organisierten Arbeiterschaft gefunden haben, erwischen wir, der Veranstaltung des Bundes durch zahlreichen Besuch zu seinem löblichen Zwecke zu beschaffen.

\* Die Weihnachtsferien an den hiesigen Schulen enden mit dem 4. Januar 1904. Am 5. Januar beginnt wieder der regelmäßige Unterricht.

\* Aufnahmen der Kinder in die Volksschule. Der Magistrat fügt seiner diesbezüglichen Bekanntmachung — siehe Nr. 297 des Volksblattes — hinzu, daß die Bestimmungen nur für die Mittel- und Volksschulen, nicht aber für die höheren Lehranstalten und deren Vorschulen gelten.

\* Für das Handelsgewerbe gelten bezüglich der Verkaufszeit folgende Bestimmungen: 1. Weihnachtsfeiertag: Handel mit Milch von 5 bis 9 1/2 Uhr vormittags, 11 1/2 vormittags bis 2 nachmittags; Handel mit Bad- und Konditorwaren, mit Fleisch- und Wurstwaren und mit Porzell: 5 bis 9 1/2, 11 1/2 bis 12 mittags; Handel mit Colonial- und Materialwaren, Tabak und Haaren, Bier und Wein, Blumen 7 1/2 bis 9 1/2. Alle übrigen Läden bleiben am ersten Feiertage ganz geschlossen. Geschäftswirte können über die Straße abgeben: Bier und Wein vom 10 bis ohne Einschränkung; Bier und Wein in Gläsern sowie Haaren 7 1/2 bis 9 1/2 vormittags, 11 1/2 bis 12 mittags. Für den zweiten Weihnachtsfeiertag und für Sonntag, den 27. Dezember gelten die für gewöhnliche Sonntage erlassenen Bestimmungen.

\* Festtagsdiät. Nichts ist schwerer zu ertragen, wie eine Reihe von guten Tagen, denkt der Arzt, wenn sich nach 16-

lauf der Festtage kein Speichsinner füllt, mit Patienten aller Altersklassen, die in den Festtagen geunbedingten Schöden gelitten haben. Es gibt eben leider viele Menschen, die den Jmose der Feiertage völlig verlernen. Er sollte doch vor allem darin bestehen, dem erschöpften Körper und Geist einige Erholung zu gönnen. Die geistlichen Strapazen, die gerade den Weihnachtsfeiertagen vorzugewogen sind, erreichen dies in besonderer Maße. Für die erschöpften Nerven gibt es aber kein besseres Mittel als den Schlaf. Er ist ein vorzügliches Mittel, uns gesund und kräftig zu erhalten und zu verjüngen, daß wir uns vor der Zeit aufreiben. Da viele Menschen durchschnittlich viel zu wenig schlafen, so sollten vor allem die Feiertage dazu benutzt werden, um sich einmal richtig aususchlafen. — Während hier ein reiches Quantum der Gesundheit sehr zuträglich ist, gilt das gleiche nicht im selben Maße von Essen und Trinken. Niemals werden mehr Diätetische begangen, wie in den Feiertagen. Man vermeide zu reichlichen Essen und insbesondere Speisen, namentlich gilt dies von fetten Speisen: fettem Gänsebraten, Gänseleber, Gänseleberpatierten, Manonaisen, fetten Fischen. Viel leichter verdaulich ist der Saft wegen seines geringen Fettgehaltes. Rinder überfütterung man nicht mit Süßigkeiten und Konfitüren. Ganz besonders möchte ich man im Genusse alkoholisier Getränke. Daneben benutze man die Feiertage zu reichlichen Ergehen in frischer Luft und hübsige, wenn angänglich, dem Eis- und Schneepart.

\* Neue Erfindungen. Wochenbericht vom Patentbureau Bonn u. Bunter. Kombura, Glasziergerät 21. über: Patenterteilung an: Vorrichtung zum Füllen von Flaschen bei innerhalb und außerhalb der Flasche wirkendem Gegendruck; Ernst Dubois, Halle. Vorrichtung zum Füllen von Flaschen bei innerhalb und außerhalb der Flasche wirkendem Gegendruck; Jul. Pat. G. Ludwig, Halle. Gebrauchsmodell einer Vorrichtung zum Füllen von Flaschen mit einem Gänseleberpatierten, nach zusammenlegbarer Muff; Heinrich u. Binner, Halle. — Mauerstein mit der Stirnseite ausgehend, jedoch nicht hindurchgehender Längung; Paul Thomann, Halle. — Das Bureau erteilt unteren aech. Verlegern Mark und Auskunst in allen Branchen, Gebrauchsmuster- und Patentsachen Anzeigerseiten folgenden.

\* Weihnacht. Die Verteilung der verfallenen, bei dem hiesigen Lehramt im Monat Oktober 1902 verlebten und erneuerten Vänder, welche die Wandnummern von 20101 bis 20108 tragen und über welche die Wandheine im braunen Druck ausgestellt sind, wird Freitag, den 22. Januar 1904 und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, Am der Morientstraße 4, stattfinden und beamt vorangezeigt, daß eine genügende Anzahl von Räufern anwesend ist, um 1/2 Uhr vormittags und um 2 1/2 Uhr nachmittags. Es können Zeichnungen aller Art, ionische Gold- u. Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Uhren usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhschere, neue und getragene Kleidungsstücke und verchiedene andere Sachen zum Verkauf.

Die Anfertigung oder Erneuerung der zur Verteilung gelangenden Vänder erfolgt nur bis zum 21. Januar 1904, worauf das betrieblige Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

\* Zoologischer Garten. Die Gängrühbe ertragen die Kälte nicht nur recht gut, sondern würden sogar zur Fortpflanzung in dieser unangenehmen Jahreszeit; so ist das Junge im Beutel der Schwarzgängrühbe bereits schon so groß, daß man es von weitem erkennen kann. Deutlicher erkenntlich ist es, daß auch die Schwarzgängrühbe sich durchaus wohl fühlen. Es scheint doch in hohem Maße vorteilhaft zu sein, den heilsamen Kindern im zoologischen Garten Wohnort zu nehmen. Unsere gütigen Haustiere bei den verchiedenen Tieren sprechen doch gar zu deutlich dafür. Man muß sich immer vor Augen halten, daß die 15 Affen des Gesellschaftsaffens genau dieselben sind wie vor zwei Jahren und daß seit Frühjahr 1902 kein einziger Affe gestorben ist. Am deutlichsten werden die Vorteile eines ungehörigen Hofes bei der hinterindischen Reibensfamilie Fleischaffen werden nämlich alljährlich in den zoologischen Gärten geboren oder sie sterben auch ebenso regelmäßig wieder, während sich das mirrige Gans vorzüglich entwickelt hat und jetzt bereits sehr selbständig geworden ist.

\* Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. Der Spielplan für die nächsten fünf Tage lautet wie folgt: Freitag nachmittags: Brünn Lebermut, abends Die Airflanerin. Sonnabend 3 Uhr: Die Heise um die Erde, 7 1/2 Uhr: Die Fiebermans. Sonntag nachmittags: Brünn Lebermut, abends Doppel-Vorstellung: Hänel u. Gretel, Der Hochkutsch, Montag nachmittags: Brünn Lebermut, abends: Zinnhauer. Dienstag: Der Barbier von Seville hierauf: Die Schule der Frauen. Mittwoch zum erstenmal, Quartier: Wiener Blut, Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

\* Aus dem Bureau des Neuen Theaters. Das Neueste der Feiertage stellt sich zusammen, wie folgt: Freitag (Feiertag) nachmittags 4 Uhr Volksvorstellung zu Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Hg. Das verlorene Verzeichnis, Schauspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda. Abends 8 1/2 Uhr Die Journalisten, Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag (Vols) — Volksschauspieler Paul a. G.). Sonnabend (2. Feiertag) nachmittags 4 Uhr Volksvorstellung zu Einheitspreisen von 60, 40 u. 20 Hg. Fiedel, Lebensbild in 3 Akten von Richard Schiller. Abends 8 1/2 Uhr Lante Regine, Lustspiel in 4 Akten von Albert

# Unsere geehrte Kundschaft

wird hierdurch gebeten, die von uns in Händen habenden

# Rabatt-Spar-Bücher,

soweit solche im Januar zur Abrechnung kommen sollen, möglichst schon jetzt an unserer Kasse gegen Quittung abzugeben, damit rechtzeitig Abrechnung erfolgen kann.

# Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Wahl, Kaffee, Bäckerei in 1 Uhr von Albert Faust (so von ...)

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Am ersten Weihnachtsfest ...

Aus dem Bureau des Volkshaus-Theaters. Am ersten Weihnachtsfest ...

Besuchsanfragen. Von einem seiner Schüler wurde der Lehrer ...

Dieser beklagenswerte Vorfall scheint zurückgeführt werden zu müssen ...

Aus den Nachbarkreisen.

Naumburg. Ueberfahren. Am Mittwochabend gegen 7 Uhr wurde der Postillon Wolf ...

Seit. Ueber die letzten Stadtverordneten-Wahlen der dritten Abteilung ...

Table with 6 columns: Group, Candidates, and other details. Includes 'Von diesen 8243 Wahlberechtigten gehörten an:'

Gaußfänger gehörten 881 der dritten Wähler-Abteilung an, wovon 255 oder 43,89 Prozent gewählt haben.

Der Zeiger-Anzeiger schreibt dabei: Bemerkenswert ist noch die Tatsache, daß von den 847 Arbeitern ...

Die jetzt wiederholt von uns angeführte Schwindelaffäre. Die jetzt wiederholt von uns angeführte Schwindelaffäre ...

Erfurt. Prügelpädagogen. Im Februar d. J. hatte die Erfurter Tribüne einer Notiz aus Jöhrens Aufnahme ...

flüherwählenden Jieren. Es wurde in der Verhandlung festgestellt, daß die Behauptungen richtig waren ...

In die Arbeiter des Wahlkreises Merseburg-Querfurt.

Arbeiter! Parteigenossen! Wieder geht ein Jahr zu Neig, ein Jahr der Arbeit, aber auch ein Jahr des Erfolgs ...

Ferner ist noch der kolossale Indifferentismus zu tabeln, mit welchem die Arbeiter unseres Wahlkreises die Zeitungfrage behandeln.

Sozialdemokratischer Verein für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt Der Vorstand.

Sehne Nachrichten.

Krimmichau, 24. Dez. Die Weihnachtsbescherungen für die Ausgeherten sind nunmehr auch für Schmöllin und Gohsitz ...

Berlin, 24. Dez. Die Tarnmeterdrohnenflieger hielten heute nacht 2 Versammlungen ab, in denen das Angebot der Führern ...

Ruburg, 24. Dezember. Auf dem Thüringer Wald fanden heilige Schneefeste statt.

Merseburg, 24. Dezember. Das Schwurgericht hat den Zimmermann Monning aus Weinsberg, welcher den Verführer seiner Frau ...

Effen, 24. Dez. Wie verlautet, ist bei der Firma Krupp von der japanischen Regierung eine Bestellung auf 100 Stück 15 cm ...

Fest für eine Weihnachts-Predigt vor den Krimmichauer Ausgeherten als Entschädigung für die von der Behörde anlässlich der Weihnachts-Beisprechung verbotenen Antrreden.

Der Bed angreift, der beidseitig sich damit; und wer sich gesellet zum Hoffartigen, der lernet Hoffart.

Was soll der arme Mann, der dem ehernen Keisel? Der arme Mann, der dem ehernen Keisel?

Was soll der arme Mann, der dem ehernen Keisel? Der arme Mann, der dem ehernen Keisel?

Was soll der arme Mann, der dem ehernen Keisel? Der arme Mann, der dem ehernen Keisel?

Was soll der arme Mann, der dem ehernen Keisel? Der arme Mann, der dem ehernen Keisel?

Was soll der arme Mann, der dem ehernen Keisel? Der arme Mann, der dem ehernen Keisel?

Was soll der arme Mann, der dem ehernen Keisel? Der arme Mann, der dem ehernen Keisel?

Was soll der arme Mann, der dem ehernen Keisel? Der arme Mann, der dem ehernen Keisel?

Was soll der arme Mann, der dem ehernen Keisel? Der arme Mann, der dem ehernen Keisel?

Was soll der arme Mann, der dem ehernen Keisel? Der arme Mann, der dem ehernen Keisel?

Was soll der arme Mann, der dem ehernen Keisel? Der arme Mann, der dem ehernen Keisel?

Was soll der arme Mann, der dem ehernen Keisel? Der arme Mann, der dem ehernen Keisel?

Wenn ein Reicher nicht recht getan hat, so find viele, die ihm nachsehen; wenn er sich mit Worten verzeihen, so muß man's lassen recht sein.

Wenn aber ein Armer nicht recht getan hat, so kann man's unmühen; und wenn er gleich weislich redet, so findet's doch keine Statt.

Wenn der Reiche redet, so schweigt jedermann und sein Wort hebt man in den Himmel.

Wenn aber der Arme redet, so spricht man: Wer ist der? und so ist leidet, nicht so herlich.

Rechtlich ist mit man, man hat ohne Sünde braucht; aber Armut des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden.

Was einer im Sinn hat, das sieht man ihm an den Augen an, es sei Gutes oder Böses.

Was er Gutes im Sinn, so sieht er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Tiden umgeht, kann nicht Ruhe davor haben.

Wohl dem, der nicht böses Tat gibt und davon nicht böses Gewissen hat!

Wohl dem, der kein böses Gewissen hat, und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist!

Kleines Feuilleton.

Stadt-Theater.

Die Schule der Frauen. Der eingebildete Kranke. Im Hof der höchsten Bühne gingen gestern Abend zwei ...

von unseren geschulten Künstlerpersonal abgerundet zur Darstellung gebracht.

Gestorben ist in Schneberg-Neuhädel der Seminaroberlehrer Dr. Köhler, 75 Jahre alt, der Begründer des Erg...

dr. M. Prüfung der Schüler auf Herz und Lungen. In der Prüfung der Schuljugend und der Lehrlinge sollte es als Grundtat gelten, daß der Gesundheitszustand der Jugend die gleiche Aufmerksamkeit verdient werden, wie der Zunahme ihrer Kenntnisse.

Die diese, so sollten auch die erlernten zeitweilig einer Prüfung unterzogen werden und diese sollte sich vor allem auf die Beschaffenheit der lebenswichtigen Organe erstrecken.

Wie diese Untersuchungen aber jetzt leitend der Schulärzte gehandhabt werden, so treffen sie meist nur die Größen- und Gesundheitsverhältnisse, allenfalls auch noch die Sinnesorgane der neu eintretenden Schüler.

Am so wertvoller sind daher die Massenuntersuchungen, die leitens des Wiener Dozenten Dr. Joppert angeleitet wurden, weil sie Ergebnisse lieferten, die für die Kinder- und Schuljugend von eminenter Wichtigkeit sind.

Die hiesigen Vungen- und Gesundheitsverhältnisse von 2400 Kindern einer Wiener Perikolonie und wurden drei Jahre lang fortgesetzt. Augenkrankheiten wurden dreimal so häufig aufgenommen als Herzaffektionen; 9-10 Pro. der untersuchten Kinder litten an Erkrankung des Atmungsapparates, die Mädchen etwas häufiger als die Knaben.

Besonders charakteristisch sind die Erkrankungszustände, wenn die Kinder noch dem Alter gruppiert werden; danach finden sich die meisten Erkrankungen bei Kindern der beiden ersten Schuljahre; sie nehmen dann ständig ab, um in den beiden letzten Schuljahren wieder anzusteigen.

Die Mädchen hiervon sind nicht länger zu erörtern; die aus Jungen Kinder sind eben den Schicksalsverlauf des Schulalters gegenüber noch am weitesten widerstandsfähig. Der Schulbeginn am frühen Morgen, der Zwang, bei jeder Witterung auf die Straße zu gehen, der starke Temperaturwechsel zwischen Schulzimmer und Luftenthal im Freien, der Schulbeginn, alle diese Schädlichkeiten greifen leicht die empfindlichen Atmungsorgane der kleinen Kinder an; entsprechend der Zunahme der Widerstandsfähigkeit nehmen diese Erkrankungen in den späteren Schuljahren wieder ab.

Wenn nun bei den Schulkindern am Ausgange der Schulzeit wieder eine Zunahme der Erkrankungen der Atmungsorgane zu konstatieren ist, so beruht dies auf anderen Ursachen. Hier dürfte es sich vielfach um beginnende Tuberkulose, manchmal hervorgerufen durch Schmutzintention, handeln. Grundprävention müssen hier Maßnahmen gegen die Verbreitung der Tuberkulose durch die Schule in Betracht kommen, ferner Maßnahmen gegen den zu frühen Schulbeginn in der kalten Jahreszeit bei den Jungen.

Außerdem ist, daß nach Jopperts Untersuchungen der Tuberkulose bei Mädchen dreimal so häufig vorkommen, wie bei Knaben.

Konunen eingegangen, ebenso auf eine beträchtliche Menge Munition, deren Lieferung unblätig beschleunigt werden soll.

**Innere, 24. Dez.** In einem hiesigen Gasthof wurde gestern ein des Mädchenhandels verdächtiger Mann verhaftet und dem Gericht übergeben. Der Verdächtige gab an, er sei Korrespondent in England geboren und nach Zürich zugezogen. Er bringe ein Hundebesitzrecht für ganz Europa und auf Mädchenhandel hinweisende Briefe und war im Begriff, mit einem Mädchen ohne Angabe des Reisezweckes abzureisen.

**Dobter, 24. Dez.** Der Dampfer Orion geriet auf der Nordsee in Brand, 6 Passagiere und Matrosen fanden dabei den Tod; viele Personen erlitten schwere Verletzungen. Die Mehrzahl der Passagiere mussten in Nachtkleidung das Schiff verlassen und hatten in den Rettungsbooten viel zu leiden, bevor sie gerettet wurden. Die Ursache des Brandes war die Explosion eines Petroleumreservoirs.

**Stadtsammlende Nachrichten.**

**Galle (Süd, Steinweg 2), 23. Dezember.**  
**Aufgehoben:** Der Kaufmann Juh und Klara Kaufmann (Merleburgerstraße 69 und Zygandstraße 8). Arbeiter Meyer und Julie Frahm (Marktstraße 17).  
**Geschlichenen:** Der Geschäftsführer Garius und Hofalie Giert (in der Dobter 8). Buchdrucker Müntter und Ida Reimer (Kranzweg 1 und Herrenstraße 26). Schriftführer Pösch und Emilie Reitel (Kornhauf und Weimfelderstraße 48). Arbeiter Kubacki und Emma Juch (Kornstraße 18 und Große Wallstraße 6). Lehrer Wawentz und Minna Sellner (Vindenhäuser 76 und Merleburgerstraße 68). Fleischer Schäfer und Anna Böglner (Merleburgerstraße 161 und Völklinger 10). Dachdecker Schöllmeier und Minna Ort (Marktstraße 25). Glasermeister Söber und Marie Döbner (Steinweg 4 und Lohstraße 51).  
**Geboren:** Bantofelmaier Kleine L. (Klinth). Handelsmann Kause L. (Watswender 8). Baugewerksmeister Schuster

(Krausenstraße 29). Bahnwärter Ido L. (Klinth). Fleischer Gode S. (Lohstraße 22). Reflektierbed Spott L. (Albert Schmidstraße 4).  
**Gestorben:** Witwe Wille, 76 J. (Kleine Mäckerstraße 2). Restaurateurs Michel Ehrig, 57 J. (Kornstraße 64). Schneidermeisters Werner S. (Zandwälderstraße 18). Arbeiters Bogarre L. 4 Mon. (H. Verdenstraße 1). Mathilde Bloßfeld, 21 J. (Verdenstraße 4).  
**Galle (Nord, Burgstraße 88), 22. Dezember.**  
**Aufgehoben:** Schlosser Simon und Ida Brümme (Dienich und Fleischerstraße 13).  
**Geschlichenen:** Buchhalter Müller und Martha Schröder (Schloß Röhne und Gabelstraße 14).  
**Geboren:** Bergmann Frehe S. (Weihenburastr. 4). Restaurateur Franke S. (Breitelstraße 3). Arbeiter Rodendorf S. (Große Goleinstraße 14). Affessor v. Jacobi aus Luedlburg S. (Burgstraße 46). Kaufmann Della S. (Hofort-Scheffelstraße 1). Vater Bürgerer S. (Große Brunnenstraße 14).  
**Gestorben:** Arbeiters Biesel S., togeboren (Eichenborffstraße 9). Zimmermanns Nidel Gehrart aus Merleburg, 65 J. (Klinth).

**Galle (Nord, Burgstraße 88), 23. Dezember.**  
**Geschlichenen:** Der Rater Jählich und Minna Martin (Leisstraße 2 und Eichenborffstraße 5). Arbeiter Wang-Löben und Anna Baeth (Geisstraße 18 und Ludwig Wüchtersstraße 44).  
**Geboren:** Rangierer Schuster L. (Mäckerstraße 14). Oberfleischer Jeltz S. (Kornstraße 18). Milchhändler Bergholz S. (Kornstraße 18). Fleischer Büchel S. (Hofort-Scheffelstraße 7). Schlossermeister Schüke L. (Defauerstr. 8). Bädermeister Kern S. (Weißstraße 20).  
**Gestorben:** Affessor von Jacobi S., 12 Stunden (Burgstraße 46). Privatmann Stolle 70 J. (Herrenstraße 30). Schlossers Heim S., 4 J. (Mäckerstraße 6). Zimmermanns Brundmann, 61 J. (Merleburgerstraße 2). Hofers Hartmann L., 2 J. (Velforffstraße 24). Neutricin Kunze, 61 J. (Friedrichstraße 56).

**Bestimmungen**

über die Benutzung der Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalkreis.

Die Bibliothek steht jedem Mitglied des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalkreis nach Vorlegung des Mitgliedsbuches unter folgenden Bedingungen unentgeltlich zur Verfügung:

1. Entleihe Bücher dürfen bei einem Umfange von ca. 100 Druckseiten nicht länger als 3 Wochen, solche von größerem Umfange nicht länger als 6 Wochen behalten werden.

2. Mitglieder, welche die oben festgesetzte Frist überschreiten, haben für jede weitere Woche 5 Pf. Benutzungsgebühr zu entrichten. Belagert sich ein Mitglied, diese Gebühr zu zahlen, verliert er das Anrecht auf Benutzung der Bibliothek.

Die Ausgabe und Annahme von Büchern erfolgt jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr mittags.

Ebenso werden vor und nach den im Vereinslokal stattfindenden Versammlungen Bücher ausgeben.

Der Leser ist für den guten Zustand des entlehnten Buches verantwortlich. Bei etwaigen Verlesern hat er das Buch zu ersetzen.

**Der Vorstand.**

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur Robert Fette in Halle.

Mein nur einmal im Jahre stattfindender

# Inventur-fusverkauf

beginnt am **Dienstag den 29. Dezember.**

## Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13-15.

# Paul Eppers,

**Turnv. Fichte,**  
**Halle a. S.**  
 (Witgl. d. Urb. Turn-Vb.)  
 Donnerstag 31. Dez., abds. 7 1/2 Uhr im **Kongresshaus, Rorlstr. 14:**  
**Silvester-Vergnügen**  
 mit vielseitigem Programm.  
 Freunde und Gönner sind hierdurch herzlich eingeladen. D. H.

**Berein Gemüthlichkeit.**  
 Am 1. Feiertag in Hennigs Restau. zum Gelingen  
**Tanz-Kränzchen.**  
 D. v.

**Turnverein Lettin.**  
 1. Feiertag  
**Unterhaltungsabend**  
 mit **Christbaumverlosung.**

**Englischer Hof.**  
 Zu den Weihnachtsfeiertagen sollte meine freundlichen Kaffitäten zu geneigtem Besuch bestens empfohlen.  
 1. Feiertag vormittags von 12 Uhr an  
**Weihnachts-Konzert**  
 des Buchdrucker-Gesellschaftsvereins  
 des Feiertag  
**Familien-Abend**  
 in den vorderen Kaffitäten.  
**Musikalische Unterhaltung.**  
 Es ladet freundlich ein  
**Franz Pirschky.**

**Zum Elefanten,**  
 Angerweg 7, am Zoolog. Garten.  
 Sollte mein Lokal zu den Feiertagen bestens empfohlen.  
 2. Feiertag: **Kränzchen.**  
 Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Karl Hennig.**

**Schades Schützenhaus.**  
 Zu den Feiertagen tägl. v. 4 Uhr ab  
**Tanz-Musik.**  
 Kurliche Kapelle.

**Veilchen-Parfüm**  
 in Flaschen und ausgetaugen.  
**Otto Kramer, Musik,**  
 9 Mittelstraße 9.  
 Kanarienvogel, gute Sänger, voll a. Weihnachts- u. d. d. Singers. 20 1/2 l.

**Stadt-Theater in Halle a. S.**  
 Direktion: M. Richards.  
 Freitag den 25. Dez. 1903 3 1/2 Uhr:  
**Bring Hebermut.**  
 7 1/2 102. Ab. 8. 3. V. Beamtent. unglütig. Die Hrtfaminin.  
 Samstag 3 Uhr:  
**Die Reise um d. Erde in 80 Tagen.**  
 7 1/2 Uhr: 1. Sonder-Vorst. bei ausgehobenem Abonnement. Die Fiedermaus.  
 Sonntag 3 1/2 Uhr: **Bring Hebermut.**  
 7 1/2: 2. Sonder-Vorst. bei aufgehob. Abonnement.  
 Gänsef. u. Gretel. Der Schottiriff.  
 Montag 3 1/2 Uhr: **Bring Hebermut.**  
 7 1/2 Uhr: 108. Ab. 8. 3. V. Beamtentarten unglütig. **Tannhäuser.**  
 Dienstag den 29. Dezember  
 104 Ab. 4. V. Beamtentarten unglütig. Der Barbier von Seville. Die Schule der Frauen.  
 Mittwoch: Novität: Wiener Gut.

**Walhalla-Theater.**  
 Direktion: Richard Hubert.  
 Den 25., 26. und 27. Dezember (1., 2. und 3. Weihnachtsfeiertag) vormittags von 11 1/2-1 1/2 Uhr  
**groses Fröhschoppen-Freikonzert.**  
 Radm. 4 Uhr und abends 8 Uhr  
**2 große brillante Vorstellungen**  
 des ausverlesenen **Weihnachts-Programms.**  
**Yvette de Laabe's** wunderbarer Phantastie-Akt: **„Im Reiche des Feuers“.**  
 Die weltberühmte **Matweef Hugoston-Truppe** in ihren unverrückten Leistungen als russische Tanz-Akrobaten.  
**Louis la Chapelle,** Ventriloquist mit seinen geübenden und bewundernswürdigen Figuren.  
**Adolf Wilson u. Partner** mit seiner neuesten Creation. **Brothers Orenses,** atrobatische Grotesk-Comödianten.  
**The Arions,** großer Vuit-Balance-Akt.  
**Margarethe Goston,** Internat. Verwandlungs-Comödiantin.  
**Richard Merker,** schädeliger Original-Humorist.  
**American Bioscope.** Neue Serie sensationeller lebender Photographien.

**Speise-Kartoffeln**  
 magnum bonum. Mühlh. u. r. offeriert zu billigen Tagespreisen  
**M. Köppe, Leisstraße 10.**

**Neues Theater**  
 Direktion: G. M. Mauthner  
 Freitag 1. Weihnachtsfeiertag nachm. 4 Uhr: Volks-Vorstellung **60, 40, 20 Pf.** Verlor. Paradies. Abends 8 Uhr: **Wahlipeil A. Paul. Die Journalisten.**  
 Sonnabend 2. Weihnachtsfeiertag nachm. 4 Uhr: Volks-Vorstellung **60, 40, 20 Pf.** Die Rebele. Abends 8 Uhr: **Wahlipeil A. Paul. Laute Regine, Nuffisch. Sonntag nachmittags 4 Uhr. Volks-Vorstellung. 60, 40, 20 Pf. Galantypoler.**  
 Abends 8 Uhr: Novität! Zum 1. Male: **Nur kein Peuant.**  
 Montag: **Blinde Passagier.**

**Welt-Panorama, Große Ulrichstraße 6, l. Korin, Athen etc.**  
**Griechenland**

**Apollo-Theater.**  
 Direktion: Gustav Poller.  
 Am Mittwoch, nächste Nabe des Haupt-Bahnhofs.  
 Am 1., 2. und 3. Feiertag:  
**Grosse Früh-Konzerte,** ausgeführt vom geliebten Theater-Orchester unter Leitung seines Dirigenten Herrn Max Frie dem a. n. n. Anfangs vorm. 11 1/2 Uhr. Eigens gewähltes Programm. **Entrée frei.**  
 In sämtlichen 3 Feiertagen nachm. 4 und abends 8 Uhr:  
**2 große Gala-Vorstellungen des ganzlich neu angeordneten Weihnachts-Programms.**  
**5 Franks,** die besten Trampolintänzer der Welt. Einz. exzitr. 4 Acten  
**Hilton Compagnie** mit ihrer urkom. Transformations-Truppe. Pantomime dem toller Woyzen in Beruf.  
**M. Renard** mit seiner einzig exzitr. a. russische Varietés als Erbringer. b. tableaux vivants, geföhnt von lebenden Kindern.  
**Schwester Nelly Perrins,** Kunstschwimmerin. **Magden. Nelly Perry,** amerif. Gesangs- u. Tanz-Duett.  
**Erna Ernani,** feine Kostüm-Comödiantin.  
**Gustav Tielek,** Simorilt mit eigenem Repertoir.  
**Revelton-Trio,** 2 Damen, 1 Herr. aktuelle lebende Photographien.  
**Dröses Velograph,** Photographien.

Kaufe Dienstag, den 29. ds. Kanarienvogel u. Weibchen zum höchsten Preise im **Gasthof Stadt Leipzig J. Tischler.**

**Mode-Haus**  
**Moden- und Familienblatt I. Rang.**  
 Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schmalkbogen.  
 Abonnements **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen per Vierteljahr zu 1 Mk. und allen Postämtern.  
 Größt-Prakt. herausg. durch John Henry Schwarz, Berlin N. W.  
 Wert über **100000** Abonnenten.

**Streckau. Gasthof Glück auf. Sylvester-Ball**  
 des Arbeiter-Turnvereins Streckau 1903/1904 mit guten Speisen u. Getränken bestens aufwartet. **Ab. Zauch.**

**Goldener Hirsch.**  
 Habe meinen Saal Sonnabend, den 16. Januar 1904 zu vergeben.  
 Auch habe schönes Vereinszimmer frei.

**Neues Nebeneinkommen**  
 durch Schreibarbeiten, häusliche Tätigkeit, Handarbeiten aller Art, Adressennachweis. Ueber 200 Angebote verm. der Nebenberufsdienst-Zentrale in **Delfmeherk 466.**

**Neue und gebrauchte Möbel, gebr. Laden-Einrichtungen, bürgerliche Ausstattung an verkauft**  
 billig u. reell  
**Max Jungblut, 2. Eichenborffstraße 31.**

Besseren Tischlern, Schlossern od. verwandten Handwerfern bietet sich durch den Betrieb eines patentierten Weizenartikels bei Lebensstellung, ohne Brandversicherungs- und höhere Kosten: **150 Mark Monatsgehalt und Spesenvergütung.**  
 100 Rfr. für Lohner erforderlich. Off. unter K. D. 5975 an **Kunstl. H. Hannover.**  
 Kanarienvogel. d. Eichenborffstr. 21, II. Kanarienvogel u. W. v. Wolffstr. 21, II.

**Musik-Schüler**  
 werden Hieren eingestellt  
**Schroders Musikinstitut, Halle S.**

**Dauerhafte Arbeiter-Anzüge**  
 in nur vorzüglicher Ware empfiehlt  
**W. A. Kyritz, Halle, Erdel 2.**

**Gelehrten und Verlosungen soll**  
 empfehlen:  
**Postkarten-Albums,** sehr schöne Muster.  
**Papier-Kassetten,** große Auswahl, feiner Inhalt.  
**Briefbogen und Kuverts,** 10 Weing-Buchung, gute Ware.  
 Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung,** Geisstraße 21.

**Danksagung.**  
 Gestalteten Dank sage ich an diesem Wege Herrn Dr. Schumann in Trotha für seine große Aufopferung und liebevolle Behandlung während meiner langen schweren Krankheit.  
 Möge es ihm tausendfach verg. werden.  
 Trotha, den 24. Dez. 1903.  
**Frau Auguste Bergfeld.**

**Nachruf.**  
**Zentralverband der Maurer Deutschlands.**  
 Zweigverein Halle a. S.  
 Am Dienstag früh infolge eines Sturzes unser Mitglied der Maurer **Otto Mennicke** aus Verdammis im 51. Lebensjahre. Ihre tiefen Beileiden.  
**Der Vorstand.**

# Gratis

erhält jeder vom 26. d. M. ab bei Entnahme von 25 Stück gleicher Grösse den **Namenaufdruck auf Neujahrs-Karten.**

**M. Bär, 54 Grosse Ulrichstrasse 54.**  
Der Name wird an Werktagen sofort — gratis — aufgedruckt.

**Allgem. Konsumverein Halle a. S. u. Umg.**  
eingetr. Gen. mit beschr. Haftung.  
Den verehrlichen Mitgliedern zur gefl. Kenntnis daß am Sonntag den 3. Feiertag unsere sämtl. Filialen zwischen 7½ und 9½ Uhr morgens offen sind.

**Konsumverein für Ammendorf und Umgeg.**  
Unsere Mitglieder zur Mitteilung, daß am 3. Feiertag früh 7—9½ Uhr das Geschäft geöffnet ist.

**Die Verwaltung.**

**Turnverein Jahn, Merseburg.**  
Freitag den 26. Dez. 1903 (1. Feiertag) im Rest. Funkenburg  
**großer Variete-Abend**  
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

**Radfahrerverein Stern v. Ammendorf u. U.**  
1. Weihnachtsfeiertag nachm. 4 Uhr: **Kränzchen**,  
Abends 7½ Uhr: **Konzert, Theater und Ball**  
im Gasthaus Redewell.  
Musik: 1. Hallescher Bandionklub,  
wogu ergebenst einladet Der Vorstand.

**Lindenhof, H.-Kröllwitz.**  
Am 1. Feiertag: **Geselligkeits-Verein Lindenhof**  
**Ball mit freier Nacht.**  
wogu ergebenst einladet Der Vorstand.  
2. Feiertag: **großer öffentl. Ball.** Anfang 4 Uhr.  
wogu ergebenst einladet Otto Mutterlose.  
3. Feiertag, Anfang 7 Uhr  
**Theater-Abend des Arbeiter-Bildungsvereins.**  
Dieser ladet freundlichst ein Der Vorstand.

**Regelklub „Gut Holz“, Weiskensels.**  
Zu unserem am 3. Weihnachtsfeiertag im Restaurant „Stadt Naumburg“ stattfindenden  
**BALL**  
beehren wir uns Freunde und Gönner ganz ergebenst einzuladen.  
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

**Schmelzers Höhe**  
Gichendorffstraße 19.  
Zu den Feiertagen habe meine Lokalitäten Freunden und Genossen bestens empfohlen. Angenehmer Aufenthalt bei  
**musikalischer Unterhaltung.**  
ff. Speisen und Getränke. Aufmerksame Bedienung.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**Fr. Emmer.**

**Goldener Hirsch.**  
**Gr. Weihnachts-Kränzchen.**  
Anfang 4 Uhr. Neueste Tänze.  
NB. Mittwoch den 20. Januar 1904 Maskenball.

**Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschl. (Zahlst. Halle-Nord).**  
Am 1. Feiertag nachm. 4 Uhr im Lokal zur **Wilhelmshöhe**  
**Stiftungsfeier.**  
Ball mit freier Nacht.  
Hierzu ladet Genossen und Freunde ergebenst ein  
**Das Komitee.**

**Weisses Ross.**  
Im Saal:  
1. Feiertag: **Kränzchen und Weihnachtsbescherung** des Verbandes der **Bäcker.**  
2. Feiertag: **Kränzchen und Weihnachtsbescherung** des Verbandes der **Böttcher.**  
3. Feiertag: **Kongress** der Vertreter der **Arbeiter-Sekretariate** für **Sachsen, Anhalt und Thüringen.**  
Im **Gastzimmer** die Feiertage: **Familienabend mit Unterhaltung.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Familie Grothe.**

**Verein Germania.**  
Den 2. Weihnachtsfeiertag findet unter Ball im **Roten Adler** in **Erstho** statt. Anfang 7½ Uhr nachmittags. Es ladet freundlichst ein **D. B.**  
**Roter Adler, Erstho**  
Am 1. Feiertag von abends 7 Uhr an **Konzert u. Ball**  
der **Arbeiter-Sicherheits-**  
2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr an **Ball**  
des **Vergnügungs-V. „Germania“.**  
3. Feiertag von nachm. 4 Uhr an **öffentlicher Ball.**

**Restaurant Salzquelle, Graseweg.**  
Seute wie an den Feiertagen  
**Familienabend mit musikalischer Unterhaltung**  
Wogu freundlichst einladet  
**Waldemar Hemer.**

**Sport-Park.**  
Zu den Feiertagen bringe mein gut geheizten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.  
**Kochachtungsvoll Hugo Elste.**

**Wilhelmshöhe.**  
Morgen, den zweiten Weihnachtsfeiertag  
**grosse Ballmusik**  
ausgeführt vom neuen Klub der vereinigten Bandionspieler.  
Es ladet freundlichst einladet  
**E. A. O.**

**„Sachsenburg Trotha“.**  
Während den Weihnachtsfeiertagen **grosse Ballmusik.**  
Ersten Feiertag **freie Nacht.**  
**Goldene Kette.**  
II Alter Markt II.  
Bringe meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung zu den Feiertagen.

**Fritz Sachse.**  
**Achtung!**  
Den geehrten Mitgliedern des Konsumvereins Halle u. Umg. zur Nachricht, daß ich auf Brotlieferanten-Marken gebe.  
Achtungsvoll  
**E. Böttcher, Unterchwöditz.**

**Feinste Punsch-Essenzen**  
nach **Düsseldorfer Art** sowie **schwedischen Punsch** in allen Füllungen u. Breislagen.  
**Garantiert reine Cognacs.**  
Direkt importierten  
**Rum u. Arrak** sowie **feinste Tafelkore** empfiehlt  
**Moritz Kade Nachf.**  
Zuh.: **Hermann Weschke**  
**Leipzigerstraße.**

**Zoolog. Garten.**  
Erwachsene 50 Pf. Kinder 30 Pf.  
Am 1., 2., 3. und 4. Feiertage, nachmittags von 3½ Uhr ab:  
**Grosses Konzert.**  
Am 4. Feiertage von nachmittags 1 Uhr ab **billige Preise.**  
Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.

**Zum letzten Dreier, Merseburgerstr. 32.**  
Empfehle zu den **Weihnachts-Feiertagen** Freunden und Bekannten meine Lokalitäten zum heiligen **Geist, Gute Biere der Halleischen Aktienbrauerei, Warme und kalte Küche.** Im Saal findet statt:  
1. Feiertag: **S. H. Sieberts Ball.**  
2. Feiertag: **„Regel-Verein „Freiauf“ Ball.**  
3. Feiertag: **„Regel-Verein „Freiauf“ Ball.**  
Um regen Besuch bittet  
**Die Vorstände.** Der **Wirt.**

**Fischers Restauration, Mansfelderstr. 11.**  
Zuh.: **Hugo Maase.**  
Empfehle allen Freunden und Bekannten zu den Feiertagen meine Lokalitäten. **Goedeeine Speisen und Getränke.**

**Burggarten Zeitz.**  
Während der Feiertage: **Grosses Konzert,** ausgeführt von der **Handstapelle.**  
**Christoph Zänglein.**

**Stoff-Bele**  
zu **Anzügen, Hosen, Damenkleidern** passend, mehrere **1000 Meter** Stoffe in allen Farben **spotbillig.**  
**Halle a. S. H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**  
**Kaufhaus I. Rang.**

**Gekrönte Häupter.**  
Zur **Naturgeschichte des Absolutismus.**

1. Katharina II. von Rußland. Konföderiert gewesen.
2. August der Starke, Kurfürst von Sachsen. Konföderiert gewesen.
3. Papst Alexander VI.
4. Karl Leopold von Mecklenburg.
5. Ludwig XIV. von Frankreich.
6. Philipp II. von Spanien.
7. Friedrich Wilhelm II. von Preußen.
8. Heinrich VIII. von England.
9. Elisabeth von Rußland.
10. Louis Philipp von Frankreich.
11. Papst Julius II.
12. Friedrich II. von Preußen.
13. Caligula.
14. Ludwig XV. von Frankreich.
15. Friedrich Wilhelm IV.
16. Ivan der Schreckliche von Rußland.
17. Jerome, König von Westfalen.
18. Isabella II. von Spanien.
19. Wilhelm II. von Hessen.
20. Nero.
21. Karl I. von England.
22. Karl Eugen von Württemberg.
23. Rudolf II., Kaiser von Deutschland.
24. Christian von Schweden.
25. Maria Theresia von Oesterreich.
26. Leopold II. von Belgien.

Jedes Heft 20 Pf. Auch gebunden in 5 Bänden à Band 1.50 M.  
Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung, Geißestraße 21.**

**Die Illustrierte Welt der Erfindungen.**  
Eine geschichtliche und technische Darstellung aller Erwerbs- und Produktionszweige, unter besonderer Berücksichtigung der heutigen Technik und Großindustrie sowie des heutigen Weltverkehrs.  
Herausgegeben von **J. G. Voigt.**  
Mit über 3000 Illustrationen, Tonbildern, Farbentafeln, Beilagen etc.  
In wöchentlichen Lieferungen à 10 Pf. oder in Heften à 50 Pf.  
Zu beziehen durch  
**Die Volksbuchhandlung,** Geißestraße 21

Beleg und für die Anzeigte Verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. a. S. S.) Halle a. S.



## Krimmitchau.

Der rote Rübezahl.

Frei nach Ferdinand Freiligrath.

Verboden sind die Weihnachtskerzen —  
Verboden ist das Weihnachtsfest —  
Das Sündigen seiner Kinderherzen  
Im Krimmitchauer Weinkel.

Verboden sind der Viehe Gaben —  
Verboden ist der Väter Strahl —  
Denn bleibt mir armen Webersnaben  
Nur eines noch — ich mag's einmal:

Rübezahl!

Hört er's? — Er soll es heut erfahren,  
Wie tief die Not und drückt, wie tief!  
Nur gar er nicht, als ihn vor Jahren  
In Schließen mein Bruder rief —  
Doch wenn er hört, daß auch das Schenten  
Verboden ist in unterm Tal,  
Dann wird er sich nicht lang bedenken,  
Dann kommt er gleich — drum noch einmal:

Rübezahl!

Rein laut! Mir dumpf aus meinen Strecken  
Nicht näher ein Gedankenreiter.  
Mein Gott! Warum? — Brei ich den Schreden  
Mit meinem Glend um mich her?  
Ich bin ein armer, schwacher Knabe,  
Die Güter leiden Hungerqual,  
Berstet ich mir letzte Gaben —  
Wo bleibt er nur? Zum drittenmal:

Rübezahl!

So rief der arme Webersnabe:  
So stand und rief er matt und bleich,  
Umsonst! Nur dann und wann ein Knabe  
Sag durch das rote Häutlein.  
Da hord! — Ein helles, goldnes Ringen —  
Der Knabe jauchzt und schreit zumal,  
Das Herz will aus der Brust ihm springen:  
D bist Du's, bist Du's, Rübezahl!

Rübezahl!

Ich bin's! Ich bringe Geld! Ich läute  
Die hellen Glocken wahrer Lieb!  
Ich bin der Gott der armen Leute!  
Ich weiß, wer sie ins Glend trieb!  
Ich bin's! Ich teig' aus meiner Grotte,  
Ich bring' den Meißens' Euch! Ich zahl!  
Ich bin die Dreimillionenrotte,  
Der Note Niele Rübezahl!

Rübezahl!

Da eilt nach Haus der Webersnabe,  
Und jubelt Vater, Mutter, Jung!  
Nun laßt du wieder unser Doh!  
Und weßt uns nicht das Reichentum,  
Nun lächelt unsre Mutter wieder  
Und nickt uns auf ein reichlich Mahl,  
Dann lauschen meine kleinen Brüder:  
D komm, o komm, Rübezahl!

Rübezahl!

Ich komm und will Euch nicht verlassen,  
Denn Euch auch alles Recht verläßt!  
Ihr habt durch nichts Euch reizen lassen,  
Nebt ruhig, lauter, treu und fest!  
Drum will ich über Euch zu Ehren  
In Deutschland hängen, Gau um Gau,  
Und Euch ein Weihnachtsfest beschenken,  
Wie nie Ihr's jaht in Krimmitchau!

Krimmitchau!

### Eine Intervention der Regierung?

Der Geheimen Regierungsrat Dr. Böhmert-Dresden weite  
Dienstag in Krimmitchau und hatte Verhandlung mit der  
Streichleitung. Auch der Abgeordnete Stolle war anwesend.  
Wir halten für die erste Voraussetzung zur Anbahnung von  
Friedensverhandlungen, daß die Regierung die Gedanken  
zurückzieht.

### Geriatsaal.

#### Straffammer.

Halle, 22. Dezember.

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Zaß. Ankläger: Kfesslor  
Janzen.

In Streit geraten vor am 19. Oktober ds. J. der  
Maurer Otto Schönefeld von Schönbach gelegentlich eines  
Landesganges in Müllertischen Hofe mit dem Kleinführer  
Franz Waggers. Er ergreift ein Bierglas und schlägt damit  
den B. dreimal auf den Kopf, so daß eine 6 Zentimeter lange,  
bis auf den Knochen gehende Wunde entfiel. Beantragt  
wurde 1 Jahr Gefängnis und sofortige Verhaftung. Das Ur-  
teil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Verworfen wurde die Berufung der berechneten Arbeiter-  
frau Antonie Müller von hier, die wegen Beleidigung eines  
Gerichtsbollweisers zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden  
war. Sie hatte dem nicht gern geheißenen Mann, als er eines  
Tages plaudern wollte, die leicht erklärlichen Worte zugerufen:  
„Ehrensache ist die Berufung des Bergmanns Japas  
Schwalbe aus Wenddorf, der vom Schöffengericht Götzeben

wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Wochen Gefängnis  
verurteilt worden war. Er hatte mit dem Bergmann Bauer,  
mit dem er von dem Schafstam, in einer Kneipe ein Glas  
Bier getrunken und war dabei mit B. in Wortwechsel geraten.  
Im Bedauern beschloß er dem B. mit einem Stoch mehrere  
Stöße über den Kopf und die linke Hand zu versetzen. B. mußte  
insolobalden zwölf Stößen verfallen und bekam infolge der  
Verletzung zwei tiefe Ringe. Das Gericht ermäßigte die  
Strafe auf 30 M. ev. 10 Tage Gefängnis.

**Eigentumsvergehen.** Der Rent Otto Niemiß aus  
Bitterfeld hatte für die Firma Anton Köber in Dresden  
Bücher: Weltall und Menschheit, betriebl. und einen Beilich-  
schein fälschlich mit dem Namen eines Infalliturs, um in den  
Weg der Provision zu gelangen, unterzweilen lassen. Nach-  
dem hat er den Infalliturs, das Paket in Empfang zu nehmen  
und dem Angeklagten daselbst zu übermitteln. Als der Empfänger  
des Pakets aber nach Dresden schrieb, kam der Schwindel  
heraus. U. wurde, da weiter kein Schaden entstanden war,  
wegen Urkundenfälschung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. —  
Wenig lag die Sache des Arbeiters Albert Nowacki von  
Dresden, der auf seiner Dienststelle, aus einer Verletzung  
wegen verurteilten Diebstahls aus dem Wege gehen zu können,  
das Geburtsjahr 1874 in 1882 umgeändert hatte. Er wurde  
wegen Diebstahls und Urkundenfälschung zu 2 Monaten Gefängnis  
und 1 Woche Haft verurteilt. Letztere Strafe und  
1 Monat Gefängnis wurden aber durch die Unterdrückung  
für verhängt erklärt. — Der Arbeiter August Schöne aus  
Weißbach bei Delitzsch war vom dortigen Schöffengericht  
wegen Diebstahls mit einem Verweis bestraft worden, weil er  
einen Wirtschaftslehrling ein Jährchen entwendet hatte. Das  
Bericht nahm er zur Verbesserung seines Rades um, die  
anderen Teile zerstört zu lassen und unter dem Namen Schöne  
Da er bisher keine Anhalten gemacht hat, den Diebstohlen zu  
entschädigen und er jetzt raffiniert zu Werke gegangen war,  
erkannte das Gericht heute auf die eingeleitete Berufung des  
Arbeitsmanns auf 1 Woche Gefängnis.

Halle, 23. Dezember.

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Froome; Ankläger:  
Zwanzsch-Güntter.

**Ein Versteck in einem Wärdbröckel.** der nächsten das  
Schwurgericht befaßten nicht, kam in der Sache des Kan-  
stoffmachers Ernst Bergemann und des Maurers Richard  
Ludow Schollbach von Dröbenbaum zur Verhandlung.  
Beide wurden im Monat August im Jagdsitz Gräben-  
hainchen der Ortsvorsteher Baumann aus einem Dorf bei  
Bitterfeld im Walde erschossen. Man ermittelte, daß Baumann  
das Opfer eines Wilddiebes geworden war und verhaftete den  
bekannten Arbeiter Lennig, der vor einigen Jahren hier vom  
Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, dann für geistes-  
krank erklärt worden und schließlich aus einer Anstalt ausge-  
brochen war. Mit Lennig, der die Ermordung von Dröbenbaum  
bis Bitterfeld unter dem Namen der „Schwarze“ unversehrt  
gemacht hatte, wurde auch Schollbach, der den Tod Baumanns  
mit auf dem Gewissen haben soll, verhaftet. Lennig, der er-  
neut für geisteskrank erklärt worden ist, hatte in der Vorunter-  
suchung angegeben, er habe mindestens 15 Hektar und 1000  
Gewichte. Er lebte im Walde in einer Höhle, die  
1 1/2 Meter lang und 1 Meter tief war. Die Höhle lag  
in einsamer Gegend in einem Dickicht und war mit einem  
Rosten verschlossen, der an der Oberfläche mit Heidekraut  
bedeckt worden war. Der als Jäger geübene Dröbenbaum  
meiner dort vom Bitterfeld erkrankte, Lennig's Versteck ist ganz  
raffiniert ausgeklügelt gewesen; seiner Meinung nach sei Lennig  
normal. Auch eine Jägerin Frau Schmidt, die vielfach mit  
Lennig in Verbindung gekommen war, hatte die Auffassung,  
Lennig sei geistig ganz gesund. Während seines Wildiebens  
war Lennig vielfach in seiner Heimat nachs beherbergt worden.  
Das Wild, zu wurde nach seiner Verhaftung ermittelt, hatte er  
teils an Bergemann, teils an andere Personen verkauft. Für  
ein Reh soll er durchschnittlich 3 Mark verlangt haben. Die  
Voruntersuchung ergab, daß auch Bergemann an der Wild-  
dieberei teilgenommen hatte und so kam es denn, daß auch B.  
in Haft genommen wurde. Die Anklage lautete nun heute  
gegen B. und Sch. auf Wilddieberei, begangen im Amtsbezirk  
Gräbenhainchen in der Zeit vom Frühjahr 1902 bis August 1903  
und gegen B. außerdem noch auf gewerbs- und gewohnheits-  
mäßige Diebstahl. Die Angeklagten waren teils schuldig; mit  
Lennig hatten sie besonders im Mai und Juni d. J. zu tun  
gehabt. Die beklagten Namen waren an Gerichtsstelle.  
Dem Strafamt gemäß wurde Bergemann wegen un-  
berechtigten Gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Jagens und  
Schleiert zu 2 Jahren Zuchthaus und Lennig, Schollbach zu  
1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Wegen Unterschlagung** war die geübene Lokomotiv-  
führerin Minna Böhl geb. Richter von hier angeklagt.  
Sie hatte ein Piano im Werte von 600 M. von einer Frau  
Schemel in Halle und eine Anzahl Möbelstücke im Werte von  
1600 M. von einem Möbelhändler Simon in Leipzig durch  
Schleierhand entnommen und dem Simon, obwohl ihr  
nicht das Eigentumsrecht daran auftrat, verkauft. Dem Straf-  
amt gemäß erfolgte Verurteilung zu 4 Monaten Gefängnis.

**Undanbar** gelangte sich der Schneider Friedrich Bühschad  
von Zornau, mehrfach verhaftet. Unter der Vorprüfung,  
er wolle in Dreina etwas besorgen, borgte er sich eines Tages  
das Fahrrad des Oberkassens Reuter in Zornau. U. ver-  
traute dem Angeklagten sein Rad an und gab ihm noch fünf  
Mark, für welchen Betrag er ihm Waren von Dreina mit-  
bringen sollte. Der Angeklagte verschaffte sich vorher seine  
Papiere und ging mit dem Bode und auch mit dem Geld-  
betrag durch. Das Rad wurde verkauft in Halle. Bean-  
tragt wurden wegen Unterschlagung 9 Monate Gefängnis,  
auf welche Strafe das Gericht auch erkannte.

Ein Rohheitsakt lag der Sache der Arbeiter Wilh. Knoke

und Paul Harrig, beide von hier, zu Grunde. K. war vom  
hiesigen Schöffengericht zu 4 und H. zu 2 Monaten Gefängnis  
verurteilt worden, wegen die Berufung eingeleitet hatten. In  
der Nacht vom 23. zum 24. August hatten die den Schmie  
Darschid, der mit seinen beiden Schwägerinnen vom Postort  
Kaffeeplaner kam, angerepelt, und dann, als sich dieser bars  
über beschwerte, denselben mit einem Stoch und mit einem  
Schim misshandelt. Knoke hatte den Streit begonnen und soll  
gefaßt haben, als D. sich die Anmerkung verbat, er könne  
„eine teufelhaftigkeit kriegen“, wo-1 ihm doch nicht half. Das  
Gericht verwarf die Berufung und beantragte, daß der Staats-  
anwalt seine Berufung eingeleitet habe, da eine bedeutend höhere  
Strafe am Plage geweien wäre.

**Einen bösen Ausgang** nahm die Berufung des früheren  
Seemanns vom Hauptartillerieregiment Nr. 4 Heinrich So-  
m u l h. Der Angeklagte war vom Meißener Schöffengericht  
wegen Diebstahls und Körperverletzung zu 4 Wochen Gefängnis  
verurteilt worden und wandte sich an das Berufs-  
gericht mit dem Hinweis, er habe die Strafe wegen eines  
Schwerts erhalten. Aber auch der Staatsanwalt hatte Berufung  
eingeleitet. Gelegentlich des Kaiserjubiläums im September war  
der Angeklagte als Quartiermacher in Hohensteinbors mit  
einer Kellnerin Anna Feinmann in Verbindung gekommen.  
Er machte einen Versuch in die Kellnerinnenstube der Frau S.,  
zu gelangen, um eine Handvoll Gebäck und sechs bis sieben in seine  
Tasche. Als sich Frau S. dann darüber beschwerte, packte er  
dieselbe noch an der Stelle und rief mit einiger Entrüstung:  
„Die Kellnerinnenstube, das kann wohl bei Jäten, aber bei  
Seemann nicht passieren.“ Später gab er das Geld zu-  
rück mit dem Bemerkten, er habe nur einen dummen Streich  
gemacht, und bat um „ein Wort“. Der Angeklagte wurde er-  
sucht, seine aussichtslose Berufung zurück zu nehmen. Da er  
der Aufforderung aber nicht folgte, beantragte der Staats-  
anwalt, die Strafe auf 2 Monate und 1 Woche Gefängnis zu  
erhöhen. Das Gericht vernahm die Berufung des Angeklagten  
und erkannte dem Antrag des Staatsanwalts gemäß auf 2  
Monate und 1 Woche Gefängnis. Als ersichernd sollte ins  
Gewand, hieß es in der Urteilsbegründung, daß die gemeine  
Handlung von einem Willkür der bewußten Macht be-  
günstigt worden ist. Keineswegs liege ein Schwert, sondern ein  
Diebstahl vor.

### Briefkasten der Redaktion.

**Redewell.** Derartige mit Recht aus scharfe zu rührende  
Vorkommnisse müssen in der Verammlung der Gewerkschaft  
zur Sprache gebracht und können dann im Verammlungs-  
bericht veröffentlicht werden. Wir halten es für ganz richtig,  
daß gegen solche Autoritätsakte ohne Rücksicht vorgegangen

**E. D.** Ein Angeklagter darf in Unterdrückung genommen  
werden, wenn dringende Verdadtsgründe gegen ihn vorhanden  
sind und entweder er der Micht verdächtig ist oder Lötchen  
vorliegen, aus denen zu schließen ist, daß er Spuren der Tat  
versteckt, oder daß er Feinden oder Mitstrebende zu einer  
falschen Aufklage oder Jauchts bau verleiten werde, hieß der  
Zeugnisbericht zu entziehen. Diese Tatdosen sind atterkundig  
zu machen. Der Verdadts der Micht bedarf keiner weiteren  
Begründung, wenn ein Verbrechen den Gegenstand der  
Unterdrückung bildet. — Ein Angeklagter, dessen Verhaftung  
lediglich wegen Verdadts der Micht angeordnet ist, kann gegen  
Einerbeileistung mit der Unterdrückungshilfe verwendet werden.  
Die Höhe und Art der zu leistenden Sicherheit wird vom  
Richter nach freiem Ermessen festgesetzt. — Ein Glend  
entgeltlich ist an das zuständige Gericht zu richten; De-  
schmerbe-Ansatz ist das Oberlandesgericht.

### Die zehn Gebote der Organisation.

- Das erste Gebot:** Du sollst keinen anderen als der modernen  
Arbeiterbewegung anhängen.
- Das zweite Gebot:** Du sollst den Namen als organisierter  
Arbeiter nicht unnützlich führen, sondern in jeder Weise agi-  
tatorisch thätig sein und vor allen Dingen deine Beiträge  
bezahlen und die Verammlungen besuchen.
- Das dritte Gebot:** Du sollst den Feiertag heiligen und keine  
Leberstunden machen.
- Das vierte Gebot:** Du sollst deine organisierten Kollegen  
ehren und achten und die Unorganisierten aufstellen über  
die edlen Verredungen deiner Gewerkschaft.
- Das fünfte Gebot:** Du sollst das Stamentum und die Aus-  
beutungslicht der Unternehmer wüten.
- Das sechste Gebot:** Du sollst dich in jeder Weise anständig  
und ehrenhaft betragen und deiner Gewerkschaft keine  
Schande bereiten.
- Das siebente Gebot:** Du sollst deinem Unternehmer keine  
Kreistrafen nicht halb umsonst geben, sondern einen an-  
gemessenen Lohn verlangen.
- Das achte Gebot:** Du sollst nicht falsch Zeugnis reden über  
deine Kollegen, sondern stets solidarisch sein.
- Das neunte Gebot:** Du sollst begehren einen Lohn, wovon  
Du mit deiner Familie anständig leben kannst, achtstündige  
Arbeitszeit und volle Verensfreiheit.
- Das zehnte Gebot:** Du sollst bei einem Streit deinen Kol-  
legen nicht in den Rücken fallen, indem Du arbeitsschuldig  
mich, sondern fest und treu zusammenhalten und dir ein  
menschenwürdiges Dolein erkämpfen.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

### Unser

# Inventur-Verkauf

beginnt Dienstag den 29. Dezember 1903.

# Brumme & Benjamin

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 22/23.

# Merseburg.

Zentralverband der Maurer, Zwingler, Merseburg.  
 Sonntag den 27. Dezember nachmittags 3 Uhr in der „Funktionsburg“  
 außerordentliche

## Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: Die wirtschaftliche Lage der Maurer Merseburgs. 2. Unterstützung in Krankheitsfällen. 3. Delegiertenwahl. 4. Vorstandswahl.

# Preussischer Hof, Zeitz.

Am 2. Weihnachtsfeiertag vormittags 10 1/2 Uhr

## Gr. Frühschoppen-Konzert

unter Mitwirkung der Stadtpfelle und der Arbeitergefangenvereine Arbeiter-Sängerchor, Lieberhalle u. Konfordia-Waldborn. — Sehr reichhaltiges Programm.

Programms find an der Kasse von 10 Uhr ab zu haben.  
 Der Vorstand des Sozialdemokr. Vereins.

# Konsum-Verein f. S. Giebichenstein u. Umg.

(G. S. m. b. G.)

Unsere Verkaufsstellen sind am 27. Dezember (3. Feiertag) früh von 7—1/2, 10 Uhr und mittags von 1/2, 12—2 Uhr geöffnet.  
 Der Vorstand.

# Konsum-Verein Zeitz.

Unsere Verkaufsstellen bleiben am 1. und 2. Feiertage geschlossen.  
 Der Vorstand.

# Verlosungsgegenstände

Größte Auswahl.

# C. F. Ritter

Leipzigerstraße 90.

# Zeitler Bade- u. Massage-Anstalt

Bestalozzistraße. **Gustav Scholz.** Bestalozzistraße.  
 Geöffnet von früh 7 Uhr bis abends 8 Uhr.

# Punsch-Extrakte

## selbst zu bereiten.

1 Originaln. Reichels Punschextrakt-Essenz und 3/4 bis 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini) nach Vorschrift vermischt, gibt

2 Liter feinsten Punschextrakt, der sogleich zum Gebrauche fertig, 1/2 mit 2/3 heissem Wasser vermischt genossen wird und von höchstem Wohlgeschmack und grösster Bekömmlichkeit ist. **Kein Misslingen. \* Nichts ist einfacher.**

Vorrätig in: Ananas-, Kaiser-, Schlummer-, Schwedisch-, Punsch-, Grog- u. Glühwein-Extrakt Pl. 75 Pfg., Burgunder- u. Düsseldorf Punsch Pl. 90 Pfg., Royal-Punsch Pl. 1.— Mk. für je 2 Liter Punsch-Extrakt.

Mehr als doppelte und dreifache Ersparnis.

Ein Versuch überzeugt.

Die Destillierung im Haushalte völlig kostenfrei.

# Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Grösste deutsche Spezialfabrik.

Niederlagen in ganz Deutschland. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

Man verlange ausdrücklich Reichel-Essenzen mit dem Lichtkern und nehme keine Nachahmungen.

Zu haben in Halle bei: Oskar Ballin Jr., obere Leipzigerstr. 63; A. Frömert, Ecke Zwingler- u. Jakobstr.; O. Kaiser, Schmeerstr. 13; Herm. Stütz Nachf., Gr. Steinstr. 33; M. Walzgot Nachf., Ulrichstr. 30; A. Steinhach, Königstr. 14.

# Montag

den 28. Dezember und folgende Tage kommen

# Reste

von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Besatzstoffen, Waschstoffen, Baumwollenwaren, Leinen, Bettzeugen, Inlettstoffen, Flanellen, Barchenten, Gardinen, Möbelstoffen etc.

in tausendfacher Auswahl

zu jedem annehmbaren Preise zum Verkauf.

# M. Schneider

Mitglied des Rabatt Spar-Vereins.

Leipzigerstrasse 94.



## Trinken Sie gern einen Cognac, Rum, Brantwein oder Likör etc.

so werien Sie nicht Geld fort für hochversteuerte, durch Zwischenhandel verteuerte, oft höchst minderwertige fertige Fabrikate oder geringe Mengen. Verlangen Sie wertvolles Rezipitbuch: Die Destillation im Haushalte. 10. Aufl. 160 illustrierte praktische Anleitung zur kinderleichten Selbstbereitung von Cognac, Rum, Brantwein, Likören, Bieren, Limonaden etc. etc., welches überallhin franco gegen Einlösung von nur 50 Pf. in Briefmarken versenden **Max Noa, Berlin N 54a Elsasserstr. 5.** Zahlreiche Anerkennungen von Sachverständigen, Fachleuten und Kennern. Mehrfach prämiert mit goldener Medaille.

Die größte Auswahl in **Baum-Behang, Honigkuchen, Zuckerwaren, Schokoladen** u. s. w. empfiehlt bei bekannt billigsten Preisen **Die Königl., Schokol. und Zuckerr.-Fabrik**

von **Carl Tornow,**

Inh.: R. Schürmer, Leipzigerstr. 82. Ecke Kirchengasse.

# Metallarbeiter-Verband.

Sonntabend den 26. Dezember abends 8 Uhr in den Räumen des Zoologischen Gartens

## Winter-Vergnügen

bestehend in Konzert, Rezitation und Ball.

## Klempner und Installateure.

Sonntag den 27. Dezember nachmittags 4 Uhr in den drei Königen

## Weihnachtsbescherung.

Um zahlreiches Erscheinen eruchtet Die Ortsverwaltung.

# Bellevue.

Sonntag den 27. Dezember, 3. Feiertag

## großer öffentl. Ball

mit heller Musik. Fritz Brunnerl. Achtungsvoll

## Ball-Häule.

Sonntag den 27. Dezember, 3. Feiertag gr. öffentlicher Ball mit heller Musik.

Achtungsvoll Fritz Brunnerl.

# Restaurant von Ernst Schindler, Zeitz.

Den 1., 2. und 3. Weihnachtsfeiertag:

## Große humoristisch-musikal. Unterhaltung.

Sehr amüsant. Großer Lacherfolg. D. O.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

## Hasenflein,

große frische, Stück 20 Pf., 3 Stück 50 Pf., von heute ab bei **Franz Wittig, Unterstraße 12** und Bodenmarkt.

Werkzeuge für Holz- und Metallbearbeitung, nur beste Qualitäten, empfiehlt **Paul Schneider, Merseburgerstr. 4.**

# Neujahrskarten

ernsten und heiteren Inhalts, in großer Auswahl empfiehlt die

## Volksbuchhandlung,

Geiststraße 21, Hof rechts.

Die Volksbuchhandlung ist Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.